

liebe „altgediente“ und neu hinzugekommene Mitglieder des Kreistages,
sehr geehrter Herr Landrat, eingeschlossen sein starkes Unterstützerteam
liebe Bürgerinnen und Bürger sowie Medienvertreter, die sich dankenswerter
Weise für unsere konstituierende Kreistagssitzung interessieren

mir wurde als Ältestem dieses Gremiums, die Aufgabe übertragen, die Leitung
bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden oder einer neuen Vorsitzenden zu
übernehmen.

Dabei möchte ich aber auch an die langgepflegte Tradition anknüpfen und
unsere Konstituierung mit ein paar weitergehenden Anmerkungen einleiten.

Als die Ostdeutschen im Herbst 1989, anfänglich noch in sehr überschaubarer
Zahl, auf die Straße gingen, um Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Reisefreiheit
und freie Wahlen einzufordern, waren die damit verbundenen Erwartungen
und Hoffnungen sehr hoch.

Viele sind voller Stolz und in großer Selbstverständlichkeit zu den Wahlurnen
gegangen und haben sich über die Programme der einzelnen politischen
Parteien informiert.

Wählen gehen, sich politisch engagieren und eine parlamentarische Funktion zu
übernehmen, wurde im Freundes- und Familienkreis mit Achtung
aufgenommen. Politiker war noch kein Schimpfwort.

Heute, 34 Jahre später, sieht dies ganz anders aus. Viele Bürgerinnen und
Bürger sind, vor allem erneut in Ostdeutschland, enttäuscht und bleiben in
großer Zahl den Wahlurnen fern.

Ich denke, dies können wir nicht hinnehmen. Wir brauchen eine Umkehr.
Wir alle müssen uns täglich fragen, was haben wir, was habe ich falsch
gemacht, dass uns die Wählerinnen und Wähler immer mehr den Rücken

zukehren und das Vertrauen in die Politik verloren haben. Dass uns Freunde und Familienmitglieder sagen: Warum kandidierst Du überhaupt noch? Das bringt doch sowieso nichts mehr.

Ich sage ihnen immer wieder: Was wäre die Alternative?

Demokratie, die doch die große Mehrheit nach wie vor will, lebt vom mitmachen. Sie ist keine Einbahnstraße. Sie ist kein Privileg einiger weniger.

Menschen wie wir hier, die bereit sind, sich in ihrer Freizeit in den kommunale Parlamenten, in Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen und Kreistagen zu engagieren, sind die wichtigste Stütze der Demokratie in diesem Land. Ohne uns, aber auch dem engagierten Wirken von Bürgermeistern und Landräten mit ihren Verwaltungen, würde es keine Demokratie mehr geben. Aber die Bürgerinnen und Bürger verlangen zu Recht auch, dass ihre gewählten Vertreter sich nicht in gegenseitigen parteipolitischen Kämpfen verausgaben sondern ausschließlich das Wohl und Wehe des Gemeinwesens in den Mittelpunkt stellen.

In diesem Sinne sollten wir gemeinsam versuchen, das ramponierte Gesicht der Politik wieder aufzufrischen und durch faire und produktive Zusammenarbeit mit gutem Vorbild voranzugehen.

Auch wir hier haben die Chance, den Menschen in diesem Land neue Hoffnung zu geben und ihnen aufzuzeigen, welch hohes Gut die demokratischen Errungenschaften sind und um wie vieles besser als die Diktatur einer Partei oder eines Einzelnen.

ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit